©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V. & Naturw. Ver. Passau e.V.;download www.zobodat.at



Schrifttum:

Borntrager, A.: Beryll von Zwiesel.- N. Jb. Miner., S. 674, 1851.
Lambrecht, W.: Über Beryllvorkommen in der Oberpfalz.- Metall u. Erz, 28, 293-295, 1931.
Laubmann, H. & Steinmetz, H.: Phosphatführende Pegmatite des Oberpfälzer und Bayerischen Waldes.- Z. Krist., 55, 523-586, 1920.
Müllbauer, F.: Die Pegmatit- und Kontaktlagerstätte am Wimhof bei Vilshofen an der Donau in Bayern.- Cbl. Miner., 96-112, 1930.
Pfaffl, F.: Übersicht der Beryllvorkommen im Moldanubikum Ostbayerns u. Oberösterreichs.- Der Karinthin, 78, 11-15, Salzburg 1978.
-"- Die Mineralien des Bayerischen Waldes.- Morsak Verlag Grafenau, 1981.
Schmid, H.: Verbandsverhältnisse der Pegmatite des Oberpfälzer und Bayerischen Waldes (Hagendorf-Pleystein-Hühnerkobel).- N. Jb. Miner., 88, 309-404, 1955.
Scholz, A.: Untersuchungen über Mineralführung und Mineralparagenese der bayerischen Pegmatite.- Ber. Naturwiss. Verein Regensburg, 17, 1-46, 1925.
Strunz, H.: Mineralien und Lagerstätten des Bayerischen Waldes.- Aufschluß, 21. Sonderheft, 1971.
Tennyson, Chr.: Berylliummineralien und ihre pegmatitische Paragenese in den Graniten von Tittling/Bayerischer Wald.- N. Jb. Min., 94, 1253-1265, 1960.
Weinschenk, E.: Bodenmais-Passau. Petrographische Exkursionen im bayerischen Wald.- Verl. Natur u. Kultur, München 1914.
Weiss, S. & Sauerer, A.: Beryll von Saldenburg im Bayerischen Wald.- Lapis, 5, Heft 6, S. 30, München 1980.

---

## Zum Mineraliensammeln auf die Seiser Alm in Südtirol

Von Ulrich Winkler & Fritz Pfaffl, Zwiesel+

Hatte uns 1983 eine Sammelfahrt zu den bekannten Fundorten der Saualpe und der Umgebung von Stainz in der Steiermark geführt, so fuhren wir diesmal am 15. Juli 1984 für eine Woche auf die Seiser Alm in Südtirol. Schon 1981 und 1982 waren wir gemeinsam in Südtirol gewesen, hatten aber damals die weltberühmten Zeolith-Fundstellen nicht aufgesucht und nur an der Straßenkehre oberhalb des Frommerhauses einige Stufen mit Analcimkristallen finden können.

Geographisch und geologisch gehört die Seiser Alm zu dem Gebirgsmassiv der Dolomiten, deren interessanteste Mineralvorkommen sich hauptsächlich in den Vulkaniten der Seiser Alm, des Fassatales und des Monzoni-Gebietes befinden. Die Seiser Alm zählt seit 200 Jahren zu den klassichen Fundstellen Südtirols. Im Naturpark Schlern und im Landschaftsschutzgebiet Seiser Alm ist das Mineraliensammeln seit 1974 verboten.

---

+Anschriften: Dipl. Ing. U. Winkler, Oberzwieselauer Str. 36, 8372 Zwiesel, F. Pfaffl, Pf.-Fürst-Str. 10, 8372 Zwiesel.

©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V. & Naturw. Ver. Passau e.V.;download www.zobodat.at



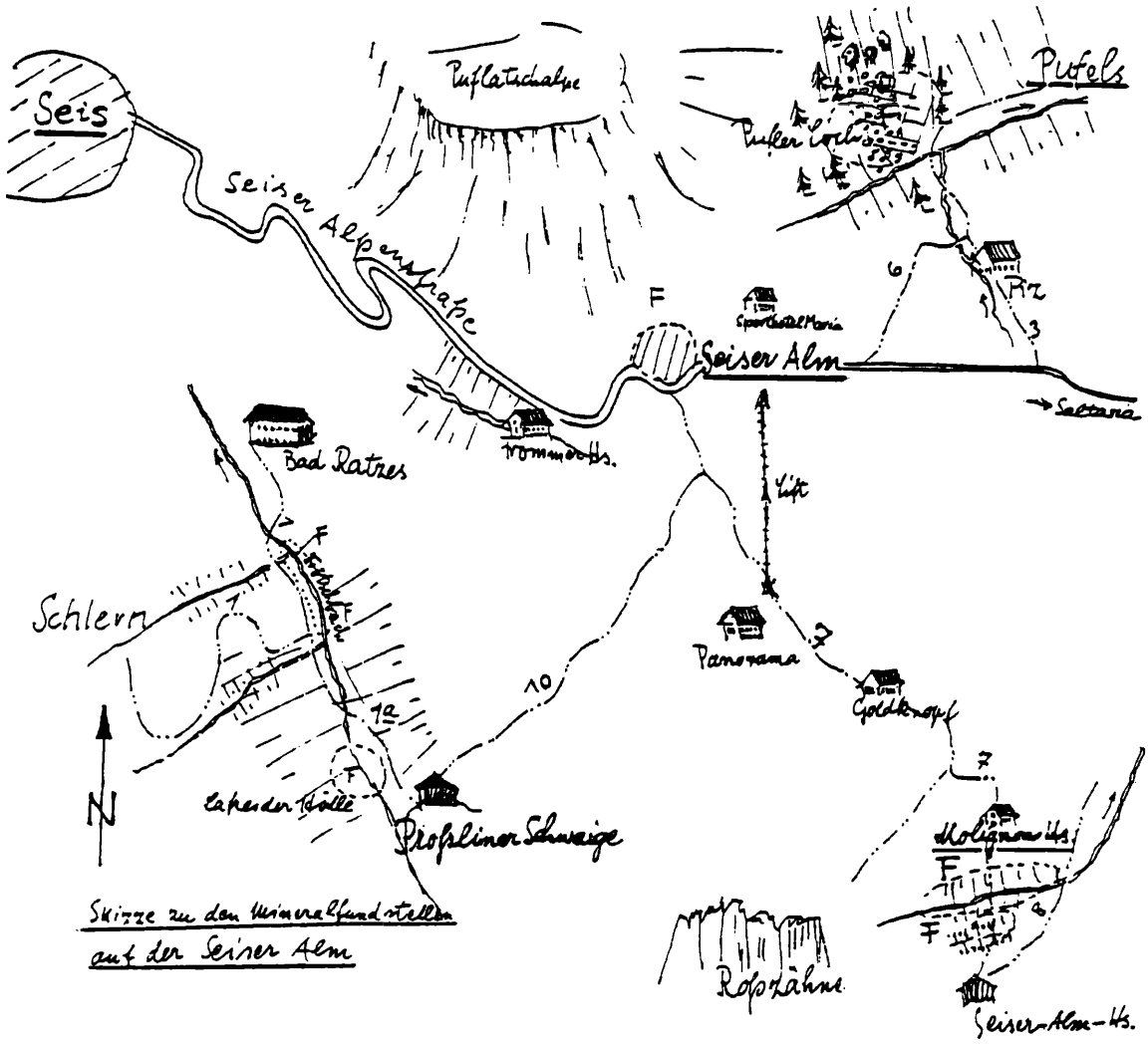


Abb. 1 Skizze zu den Mineralfundstellen auf der Seiser Alm

Wir nahmen Quartier im Sporthotel Maria und konnten noch am selben Tag am Straßenaufschluß am Frommer Haus im Melaphyr eingewachsene milchigweiße bis glasigweiße Analcimkristalle finden. Der größte Einzelkristall hatte eine Kantenlänge von 2,5 cm. Schon am nächsten Tag unternahmen wir eine Tour zur "Lafreider Hölle" am Fuße des Schlern im Frötschbachtal. In der Prosslinger Schweige, einer Almwirtschaft, sahen wir in einem Wandschränkchen und einer Obststaige die roten Analcime und klaren Apophyllite von der nahen Fundstelle. Für ein Stück mit korallroten Analcimen verlangte man 8000 Lire. Wir stiegen den steilen Weg zum Talgrund ab, sahen dabei in die schier unendliche Tiefe des Tales und dann am Bachübergang aufwärts in für uns unzugängliche Örtlichkeiten. So mußten wir weiter über Bad Ratzes nach Seis und von dort mit dem Bus zurück zur Seiser Alm.

Der nächste Tag hatte die Dialer Bohlen zum Ziel, die beim Molignon-Haus liegen. Zwei Stunden Fußmarsch waren notwendig, nach einer Rast im neuen

©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V. & Naturw. Ver. Passau e.V.;download www.zobodat.at



Molignon-Haus durchstiegen wir zwischen M.-Haus und dem ehemaligen Seiser Alpenhaus die ersten Bohlen, in denen wir abwärts zu einer Alm suchend im Bachbett die Mineralien Heulandit, Calcit, Quarz und Baryt fanden. Man müßte weiter oben in den Bohlen suchen, da dort sicherlich bessere Fundmöglichkeiten bestehen. Zum Zeitpunkt unseres Suchens waren jedoch die oberen Bohlen noch voller Schnee.

Viel lohnender war dagegen ein Besuch des Pufler-Loches. Die Fundstelle liegt am Berghang des Puflatsch. Wir suchten im Geröll, das von den Felsen oberhalb abbricht. Mit etwas Geduld und Glück fanden wir hier mühelos Stücke (Drusen und Mandeln) mit schönen Stilbit-(Puflerit)-Kristallen (rosettenartige Kügelchen bildend), wasserklare Chabasitkristalle, Analcim und Natrolith. Auch hier müßte man mit schwerem Gezähe am Anstehenden arbeiten. Wir suchten nur im Schutt des Hanges.

Folgende Mineralarten fanden wir auf der Seiser Alm:

Analcim, $Na[Al\ Si_2O_6] \cdot H_2O$, kubisch, Kristallform ~~wie~~ Leucit, weiß bis rötlich, Glasglanz, in Salzsäure vollkommen zersetzbar, kein Zeolith, bildet sich gewöhnlich bei niedrigthermaler Tätigkeit im letzten Stadium magmatischer Prozesse.

Calcit (Kalkspat), $Ca[CO_3]$, in Mandeln und Drusen von Melaphyr vorkommend.

Quarz, $SiO_2$, als kleine Bergkristalle in Drusen oder als etwas undeutlich ausgebildete Rosenquarzkristalle.

Coelestin, $SrSO_4$, Lupenmineral, weiße-hellblaue, blättrige Kristalle in Drusen von Pufels.

Augit, $(Ca,Mg,Fe^{2+},Fe^{3+},Ti,Al)_2[(Si,A)_2O_6]$, grünlich-schwarz, gesteinsbildend als Augitporhpyr.

Die Zeolithe entstanden spätmagmatisch-hydrothermal

Natrolith, $Na_2[Al_2Si_3O_{10}] \cdot 2\ H_2O$, radialstrahlige Büschel, sphärotilhe u. faserige Massen, Farblos, weiß, rötlich, Glasglanz-Seidenglanz, langnadeliger Habitus.

Heulandit, $Ca[Al_2Si_7O_{18}] \cdot 6\ H_2O$, monokline Kristallform (Blätterzeolith), strahlig-blättrig, ziegelrot, Glasglanz.

Chabasit, $(Ca,Na_2)[Al_2Si_4O_{12}] \cdot 6\ H_2O$, Farbe weiß, Glasglanz, Vorkommen in mandelförmigen Hohlräumen der Melaphyre, würfeliger Habitus, (Würfelzeolith), pseudokubisches Rhomboeder.

Stilbit (Desmin), $Ca[Al_2Si_7O_{18}] \cdot 7\ H_2O$, von der Seiser Alm auch als Puflerit bekannt, garbenförmige Büschel (Kugeln) vereinigt, Farbe: weiß.

Apophyllit, $KCa_4[F/Si_4O_{10}] \cdot 8\ H_2O$, tetragonale Kristallform, bildet stets aufgewachsene, glänzende Kristalle und blättrige Massen.

Datolith, $CaB\ [OH/SiO_4]$, monokline (prismatische) Kristallform, weiß, grau, blaßgrün, zusammen mit Calcit, Prehnit und anderen Zeolithen.

Thomsonit, $Na\ Ca_2[Al_5Si_5O_{20}] \cdot 6\ H_2O$, seltenes Zeolithmineral, in Mandeln des Pufler-Loches vorkommend, bis zu 1 cm große blättrige, fächerartige Aggregate.

©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V. & Naturw. Ver. Passau e.V.;download www.zobodat.at



Beim Mineraliensammler Giorgio Guerra in Bozen, Via Druso 52 F konnte noch einer von uns seine Sammlung von Südtiroler Mineralien komplettieren und sich über mögliche Funde informieren. Unsere Wanderungen zu den Mineralfundstellen der Seiser Alm über blühende Almwiesen mit Steffi werden uns in guter Erinnerung bleiben.

Schrifttum:

Alberti, A.: Sodium-Rich Dachiarite from Alpe di Siusi, Italy.- Contrib. Mineral. Petrol., 49, 1975.

Exel, R.: Drei neue Mineralien von der Seiser Alm (Malachit, Kupferkies u. Covellin).- Der Schlern, 52, H. 6, Bozen 1978.

-"- Die Mineralien Tirols. Bd. 1: Südtirol und Trentino.- 215 Seiten, Athesia Verl. Bozen 1980.

Fruth, L.: Mineral-Fundstellen Tirol-Salzburg-Südtirol.- 207 Seiten, Chr. Weise-Verlag, München, 2. Aufl. 1975.

Gasser, G.: Die Mineralien Tirols.- Innsbruck 1913.

Gramaccioli, C. M.: Die Mineralien der Alpen.- 2 Bde., Kosmos-Verl. Stuttgart 1978.

Kaufmann, A.: Die Mineralien der Seiseralm und des Schlerngebietes.- 30 Seiten, Eigenverlag Seis 1979.

Martens, A.: Minerale in Südtirol - insbesondere auf der Seiser Alm - einst und jetzt.- Der Aufschluß, 9, 113-116, 1958.

Staindl, A.: An der Etsch und im Gebirge. Kurze Geologie von Südtirol.- 164 Seiten, 4. Aufl. Brixen 1976.

Vezzalini, G. & Alberti, A.: Le zeoliti dell'Alpe di Siusi.- Rend. Soc., It. Min. Petr., 31, Milano 1975.

---

## Zur Geologie der Löß-Vorkommen im Bayerischen Wald

Von Fritz Pfaffl, Zwiesel

INHALT

Einleitung: Bedeutung der Lößablagerungen

I. Was ist Löß?
   1. Ältere Ansichten über die Lößentstehung
   2. Der Löß ist eine Staubablagerung
   3. Physikalische und chemische Eigenschaften
   4. Löß als klimatische Bodenbildung

II. Das geologische Ereignis der Lößbildung
   1. Klimatische Verhältnisse während der Eiszeiten
   2. Die Herkunft des Lößstaubes
   3. Abtransport und Ablagerung des Lößstaubes
   4. Mehrmalige Lößbildung

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Bayerische Wald

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 8_alt

Autor(en)/Author(s): Winkler Ulrich, Pfaffl Fritz

Artikel/Article: Zum Mineraliensaraneln auf die Seiser Alm in Südtirol 117-120